

Kapelle St. Wendelin Möhlin



Die Wendelinskapelle

Die Kapelle wird 1479 erstmals urkundlich erwähnt. Später wurde sie schadhaft oder zu klein und um 1688 neu- oder umgebaut in ihre heutige barocke Form. Am 8. August 1696 wurde sie feierlich eingeweiht.

In den 1920er Jahren wurde der junge Künstler Hans Stocker von Obermumpf beauftragt, die

ziemlich schmucklose Kapelle auszumalen. Das Leben des Hl. Wendelins sollte dargestellt werden. Die Arbeit dauerte rund drei Jahre. Bei Renovationsarbeiten 1950 wurden die Fresken durch Kalkspritzer beschädigt. Der Versuch, diese mit einfachen Mitteln zu entfernen, verschlimmerte den Schaden so, dass der ganze Raum übertüncht wurde. Bei einer Renovation in den 1980er - Jahren gelang es Bruno Häusel, Restaurator aus Rheinfelden, in mühsamer, künstlerischer Feinarbeit, die übertünchten Bilder wieder frei zu legen. 2022 wurde die Wendelinskapelle umfassend renoviert. Unter anderem wurden verschiedene grössere Schäden im Mauerwerk innen und aussen repariert und das Glockentürmchen erhielt neue Holzschindeln. Ebenso musste die Eingangstüre ersetzt und die Figuren sowie der Holzboden restauriert werden. Die Decke des Kirchenraumes wurde isoliert, eine moderne Heizung mit Wärmepumpe installiert und die Gebäudetechnik den Anforderungen des 21. Jh. angepasst.

Der Hl. Wendelin

Der Hl. Wendelin war ein iroschottischer Königssohn, der auf den Thron verzichtete, um Gott in der Einsamkeit zu dienen. Nach einer Wallfahrt nach Rom begann er in einer waldigen Wildnis bei Trier ein Einsiedlerleben, übernahm Hirtendienste bei einem Edelmann und trieb dessen Vieh bis zu einem sieben Meilen entfernten Berg, wo er gerne betete. Der Herr der Herde

kam unverhofft vorbei und war erzürnt, dass sich Wendelin so weit entfernt hatte und so das zum Mahl bestimmte Tier nicht rechtzeitig würde bringen können. Doch als der Edelmann zu seinem Hof zurückkommt, war Wendelin schon dort.



Links: Wendelins Abschied von den Eltern
Mitte: Wendelin als Hirte
Rechts: Wendelin und der Edelmann

Tief erschrocken bat er Wendelin um Vergebung und baute ihm eine Zelle in der Nähe eines benachbarten Klosters. Dessen Mönche wählten Wendelin zum Nachfolger ihres verstorbenen Abtes. Dort starb Wendelin 617. Die Mönche

bestatteten ihn, fanden aber am nächsten Morgen den Leichnam neben dem Grabe. Sie nahmen dies als Zeichen, dass er

andernorts begraben werden möchte. Sie

spannten Ochsen vor einen Wagen und diese fuhren ihn, von selbst den Weg findend, auf den Berg, auf dem er betend so oft geweiht hatte. Eine grosse Wallfahrts-stätte entstand über dieser Stelle, aus der sich die Stadt St. Wendel/Saar entwickelte.

St. Wendelin wird von den Bauern als Schutzpatron verehrt. Sie wenden sich an ihn, wenn Land und Vieh von Unwetter oder Seuchen bedroht sind.





Fotos: He Yufei